Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 46

Artikel: Komplimente
Autor: K.N.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-492799

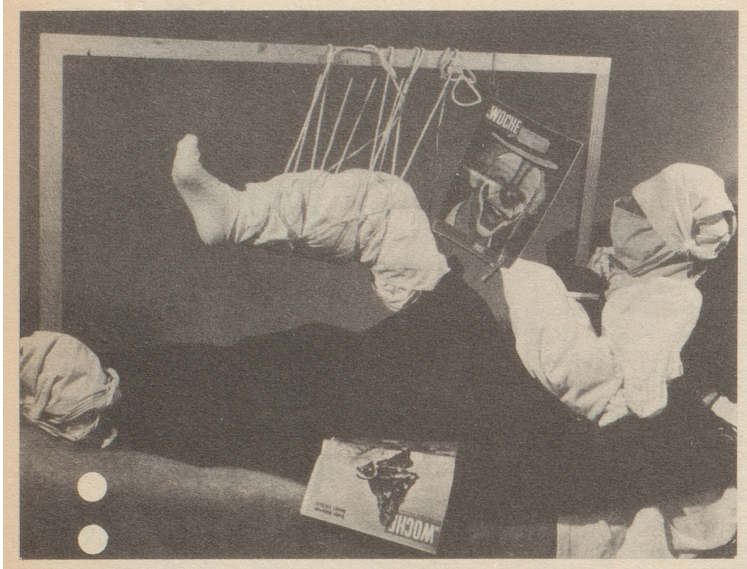
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Der Rumpf parterre und hoch das Bein —
Ein Bild, das für sich selber spricht.
Den armen Mann hält ganz allein
DIE WOCHE noch im Gleichgewicht.

KEINE WOCHE OHNE DIE WOCHE

Auch wenn es Ihnen nicht so, sondern besser geht, werden Sie die Neue Schweizerische Illustrierte Zeitung DIE WOCHE mit Vergnügen und Interesse lesen. Machen Sie einen Versuch: Schicken Sie diesen Coupon ausgefüllt an die Redaktion der WOCHE, Zürich, Gartenstraße 38, und Sie erhalten DIE WOCHE einen Monat kostenlos und unverbindlich.

Name _____

Ort _____ Straße _____

Ausschneiden und mit 5 Rappen frankiert als Drucksache einsenden (8)

Zu einer beruhigenden Herzkur genügen

schon täglich 2–3 Kaffeelöffel voll **Dr. Antoniolis Herz- und Nerventropfen**, das geruchlose, wohlschmeckende Heil- und Vorbeugungsmittel bei spezifischer Herz-Nervosität: **Herzklopfen, Herzunruhe, Angstgefühle** und **Schwindelgefühle.** Fr. 2.35, mittl. KUR 10.15, KUR 18.70, erhältl. bei Ihrem **Apotheker** u. **Drogisten.** Gut für das nervöse Herz und die angegriffenen Nerven sind

Dr. Antoniolis Herz- und Nerventropfen

Es ist besser
eine Versicherung zu haben
und sie nicht zu brauchen,
als eine zu brauchen
und sie nicht zu haben

ZÜRICH Unfall

„ZÜRICH" Allgemeine Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-AG

Komplimente

Der französische Dichter Honoré de Balzac sagte zu einem jungen Dichter: «Sie ähneln mir, und das freut mich für Sie!»

★

Eine gefeierte Schauspielerin mußte sich einer Blinddarmoperation unterziehen. Als sie aus der Narkose erwachte, machte der Arzt eine galante Verbeugung und schmeichelte: «Ich gratuliere! Sie haben die Operation glänzend überstanden und hatten einen entzückenden Blinddarm!»

★

Der englische Dichter Oscar Wilde machte einer betagten Schauspielerin Komplimente über ihre eben gespielte Rolle. Sie zierte sich gewollt, um noch mehr Komplimente zu erhalten: «Ach, es wäre eigentlich dabei nötig, jung und hübsch zu sein!»

Oscar Wilde durchschaute die Schauspielerin und sagte: «Sie haben gerade das Gegenteil bewiesen!»

★

Der französische Dichter Francis de Croisset gab den Rat: «Wenn Ihre Frau hübsch ist, sagen Sie es ihr nicht, denn sie weiß es. Sagen Sie ihr, sie sei klug, denn das hofft sie. Ist Ihre Frau aber häßlich – das kann vorkommen – dann sagen Sie ihr, sie sei hübsch. Dabei wird sie sich denken: ich habe einen Künstler geheiratet!»

★

Sage nicht: Dieses Kleid macht Sie dick!
Sage vielmehr: Wunderbar, wie dieses Kleid Ihre Linie zur Geltung bringt!

Sage nicht: Das ist ja strohdumm, was Sie da behaupten!
Sage vielmehr: Ihre Ansichten sind wirklich originell!

Sage nicht: In diesem Mantel sehen Sie wie ein Zebra aus!
Sage vielmehr: Beinahe hätte ich Sie nicht erkannt, so exotisch wirken Sie!

★

Lucien Guitry machte einer Frau Komplimente: «Jeden Tag werden Sie jünger!»

«Schmeichler!», wehrte die Dame ab.

«Also sagen wir: jeden zweiten Tag!» sagte Guitry.

★

Die französische Schriftstellerin Madame de Staël war nicht schön, aber klug und geistsprühend. An einer Pariser Abendveranstaltung kam der Astronom Lalande zwischen ihr und der durch ihre Schönheit berühmten Madame Récamier zu sitzen. Der Astronom wollte beiden Frauen ein Kompliment machen: «Wie wohl fühlt man sich zwischen Schönheit und Geist!»

Madame de Staël wußte, daß ihr das Lob der Schönheit nicht galt. Aergerlich sagte sie, Lalande ins Wort fallend: «Ohne selber das eine oder andere zu besitzen!»

★

Der bekannte Kanzelredner P. Seraphin begann seine erste Predigt vor König Ludwig XIV. von Frankreich mit den Worten: «Majestät, altem Brauche gemäß müßte ich meine Predigt damit anfangen, daß ich Eurer Majestät einige Artigkeiten sage. Ich bitte, mich davon zu befreien. Ich habe nämlich in der Heiligen Schrift nach Komplimenten für Könige gesucht, aber keine finden können ...»

Mitgeteilt von K. N.